

# WBSV TURNIER BERICHT

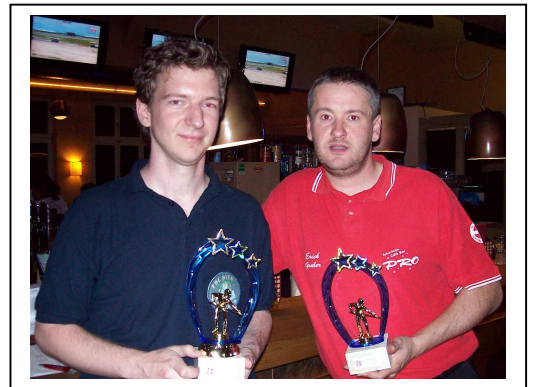
## Florian Göttl gewinnt gegen Erich Gruber

**Termin:** 31. Mai 2009

**Bewerb:** Landesmeisterschaft

**Disziplin:** 9-Ball

**Spielort:** Siebenbrunnengasse



v. l. n. r.: Florian Göttl (1.) und Erich Gruber (2.)

### Florian Göttl neuer Wiener Neunball-Landesmeister

#### Hochklassige Finalrunde mit unerwarteten Ergebnissen

Zum Saisonabschluss eine tolle Wiener Landesmeisterschaft im KÖÖ Siebenbrunnengasse mit einigen Überraschungen: die größte davon ist nicht so sehr der erste Sieg von Florian Göttl in einer Landesmeisterschaft, sondern eher, wie er zustande kam. Denn er bot eine kämpferische Leistung insgesamt, dadurch schaffte er noch den Aufstieg aus der Verlierrunde (3:6 gegen Jukic), und ab der Finalrunde lief er zu großer Form auf.

Zunächst die Vorrunde: 36 Teilnehmer waren zu dieser Landesmeisterschaft angetreten. Diese Zahl brachte von Beginn an das Doppel-KO aus dem Gleichgewicht, im „unteren Ast“ entstand die Ursache für Wartezeiten von bis zu zwei Stunden. Als erste schieden HW Eckhardt, Stephan v. d. Heijden, Eva Hauer und Pherenike Raberger aus. Als Sieger der Vorrunde qualifizierten sich Gruber, Kocsis, Jukic und Scheu für die Finalrunde der besten acht. Beachtliche Leistungen: der Jugendliche Ballek kam zunächst in der Siegerrunde voran: auf der Strecke blieben C.W. Steiner und Rene Fürst. Gegen Göttl gab es für ihn eine Niederlage, sodann noch einen Sieg in der Verliererrunde gegen Erlinger und somit einen der neunten Plätze.

Eine der großen Turnierüberraschungen bot Zlatan Obradovic, der zu Beginn Schernthaner und Reiter besiegte und in der Verliererrunde auch noch Houschka. Amoyo bot eine gewohnt gute Leistung, verfehlte aber den Aufstieg in die Finalrunde knapp (gegen Göttl). Sehr gut begann es auch für den Stadlauer Easa in der Siegerrunde mit Siegen gegen Houschka und Amoyo; nach einer Niederlage gegen Gruber ging es dann in die Verliererrunde, wo er gegen Schernthaner erfolgreich war. Die Aufsteiger aus der Verlierrunde waren schließlich Göttl, Easa, Pavitschitz und Obradovic.

Im Viertelfinale kämpfte Obradovic gegen Gruber wie ein Löwe. Es gab einen ständigen Führungswechsel. In der entscheidenden Partie bei 7:7 musste er ihm aber doch den Sieg überlassen. Pavitschitz fertigte Kocsis mit 8:2 ab, Scheu Easa 8:0, und die spannendste Partie lieferten wohl Jukic und Göttl, die im Viertelfinale wieder aufeinander trafen: Jukic begann grandios und führte gegen Göttl bereits 7:4; von da an ging es aber für ihn bergab, und Göttl kämpfte sich schließlich noch zu einem 8:7 durch.

Das Ergebnis Gruber gegen Pavitschitz hieß kurz und bündig 8:0, und Göttl lief gegen Scheu zu großer Form auf: 8:2, und somit Eintritt ins Finale Gruber - Göttl.

Dieses verlief doch einigermaßen unerwartet: nach einen 1:0 zu Beginn für Gruber lief es nur mehr für Göttl: kaum Fehler, und wenn er an den Ball kam, schoss er auch schwierige Partien aus. „Zauberstöße“ waren ebenfalls dabei und einige (wenige) glückliche Ablagen. Erich Gruber kam einfach nicht ins Spiel. Das Spiel endete 8:1 für Florian Göttl.

H.W Eckhardt